

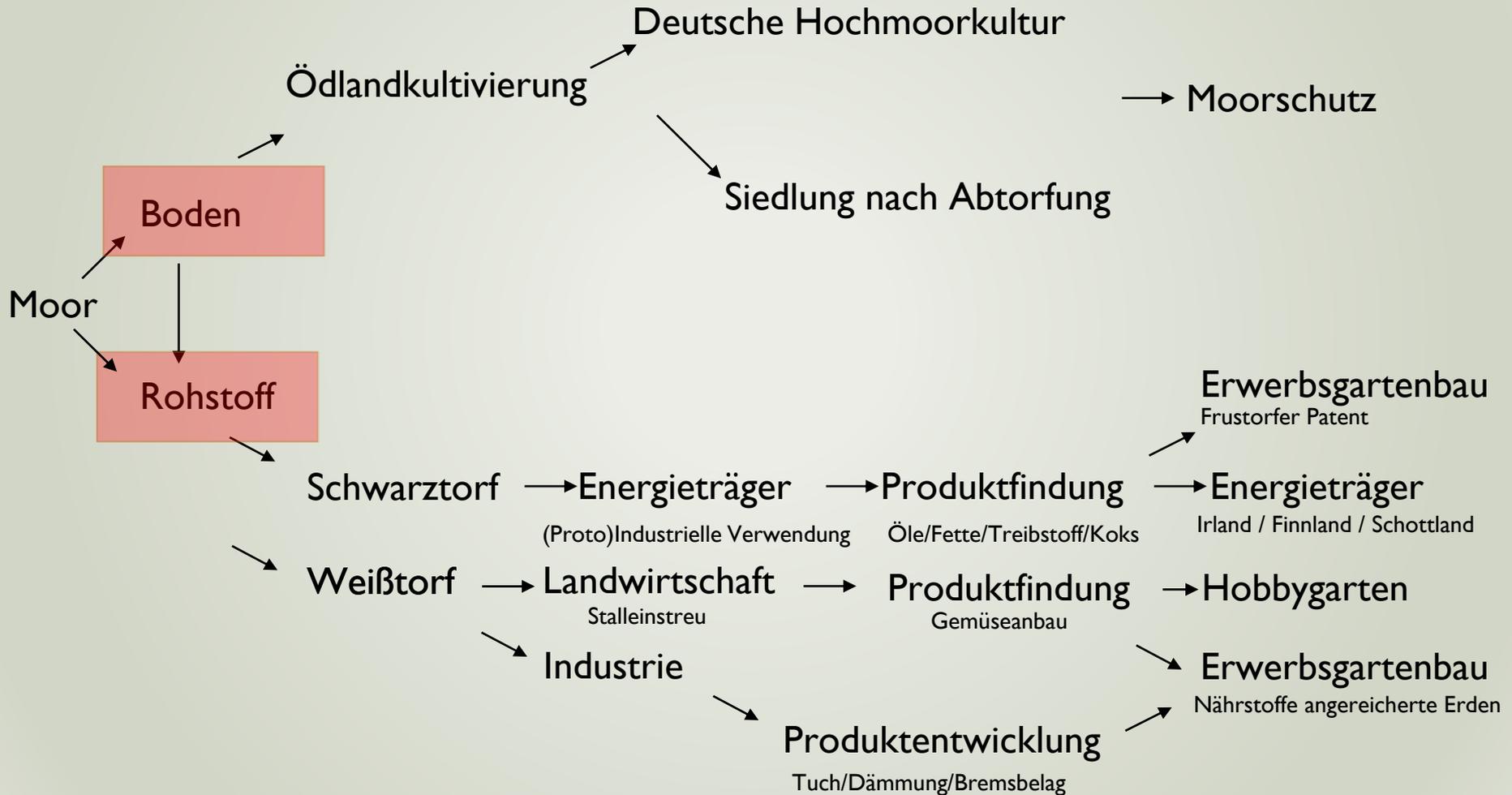
www.moormuseum.de



Ödlandkultivierung, Industrialisierung und Produktentwicklung im 19. und 20. Jahrhundert - Entwicklungslinien in den nordwestdeutschen Mooren

Dr. Michael Haverkamp
Emsland Moormuseum

Ausgangslage





**BASSE PARTIE DE
 LEVESCHÉ DE MUNSTER,
 ET LE COMTÉ DE BENTHEM.**
 Tiré des Mémoires les plus récents.
 Par M. Sanson, Géographe Ordinaire du Roy.
 PARIS,
 Chez H. Laillot, joignant le grand Augustin, aux deux Globes.
 Avec Privilege du Roy.
 1725.

Echelle

Milles Parisiens	de 0 à 10
Lieues Communes d'Allemagne	de 0 à 10
Grandes Lieues d'Allemagne	de 0 à 10
Lieues Communes de France	de 0 à 10
Grandes Lieues de France	de 0 à 10
Stades Romains	de 0 à 10
Stades Grecs	de 0 à 10
Stades Italiens	de 0 à 10
Stades Anglois	de 0 à 10
Stades Portugais	de 0 à 10
Stades Espagnols	de 0 à 10
Stades Indes	de 0 à 10
Stades Perses	de 0 à 10
Stades Turcs	de 0 à 10
Stades Arabes	de 0 à 10
Stades Chinois	de 0 à 10
Stades Japonais	de 0 à 10
Stades Indiens	de 0 à 10
Stades Américains	de 0 à 10
Stades Africains	de 0 à 10
Stades Européens	de 0 à 10
Stades Asiatiques	de 0 à 10
Stades Australiens	de 0 à 10
Stades Polynésiens	de 0 à 10
Stades Océaniques	de 0 à 10
Stades Antarctiques	de 0 à 10
Stades Arctiques	de 0 à 10
Stades Antarctiques	de 0 à 10
Stades Arctiques	de 0 à 10

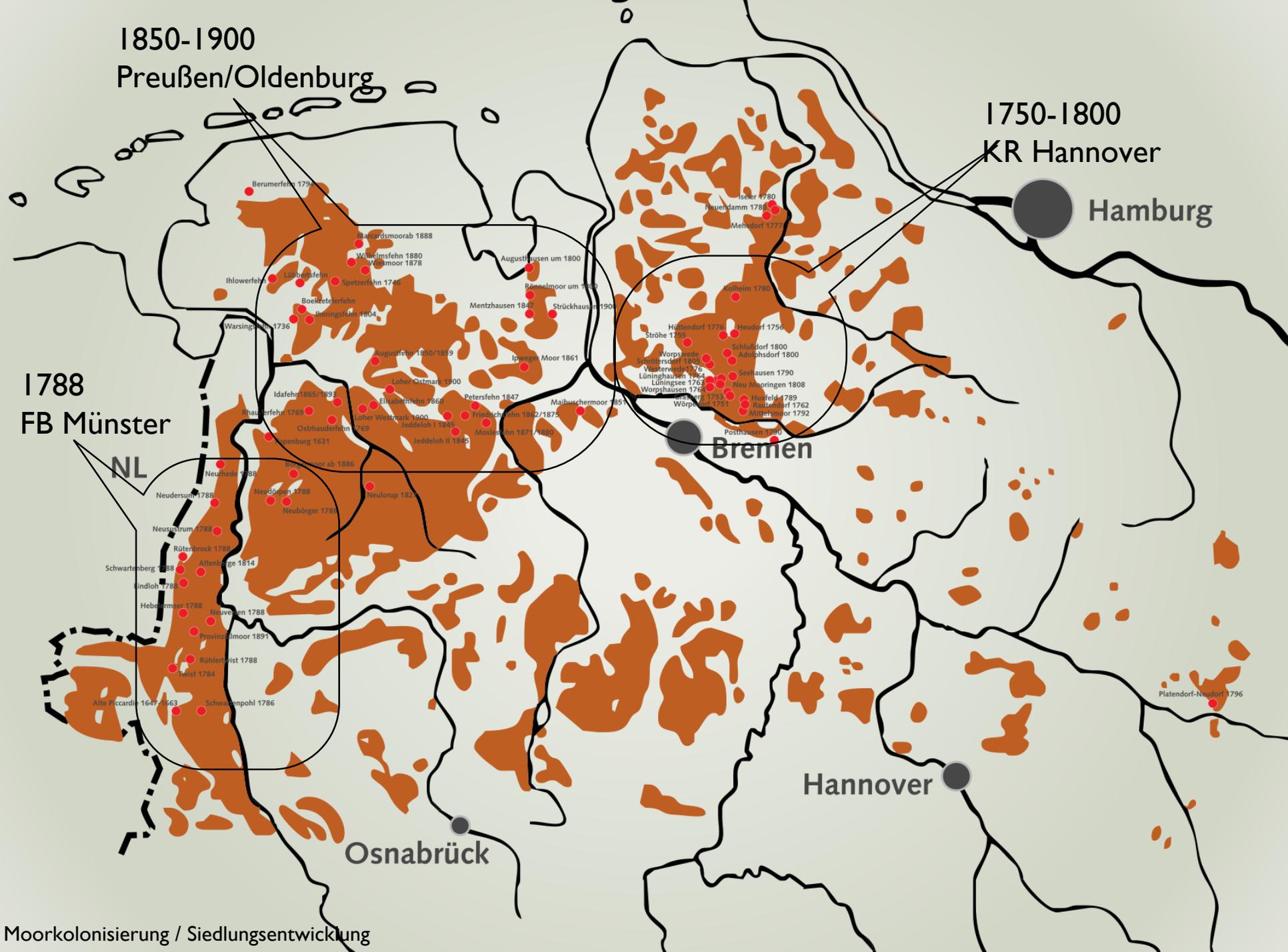
1850-1900
Preußen/Oldenburg

1750-1800
KR Hannover

1788
FB Münster

NL

Moorkolonisierung / Siedlungsentwicklung

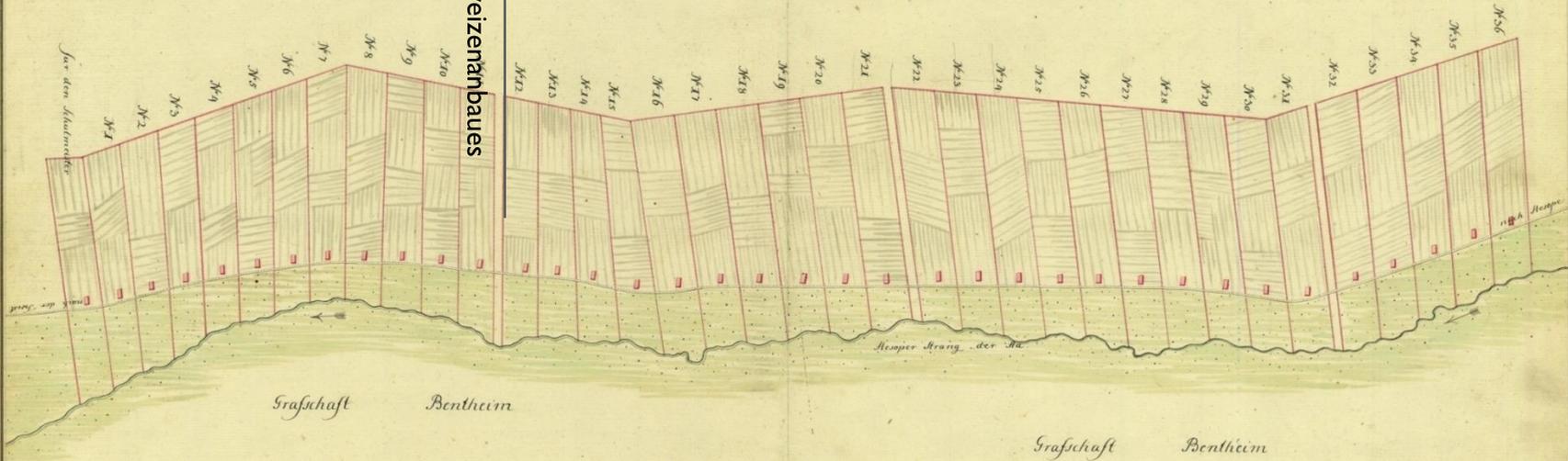


TWIST AM HESOPER STRANG

in der Hesoper Mark

nach der Anweisung vom Jahr 1788,
enthaltend 36 Plaatsen, nebst einer freien Plaats
für den Schulmeister
vermessen von H. Hensberg
1788

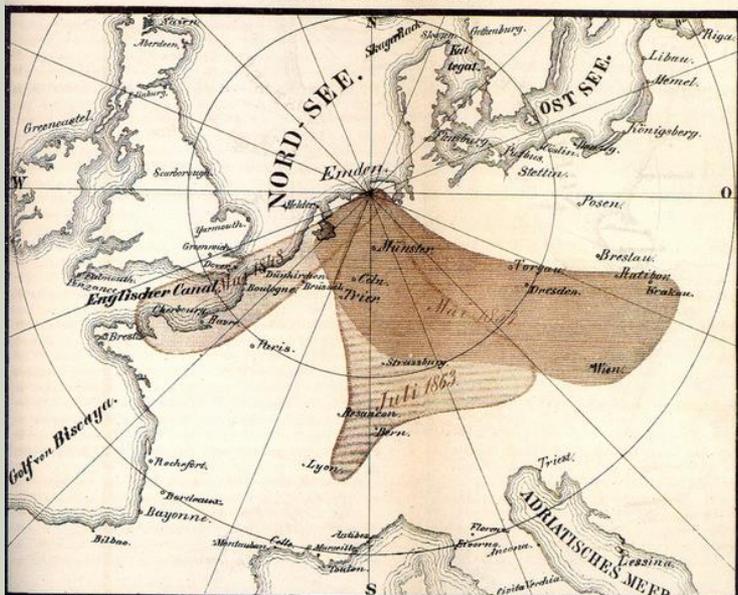
Ausrichtung des Buchweizenanbaues



Exemplarisch: Siedlung auf Hochmoor ohne Infrastruktur

Verbreitung des Moorrauchs 1848, 1857, 1863.

von Dr. M.A.F. Prestel.



Internationale Proteste

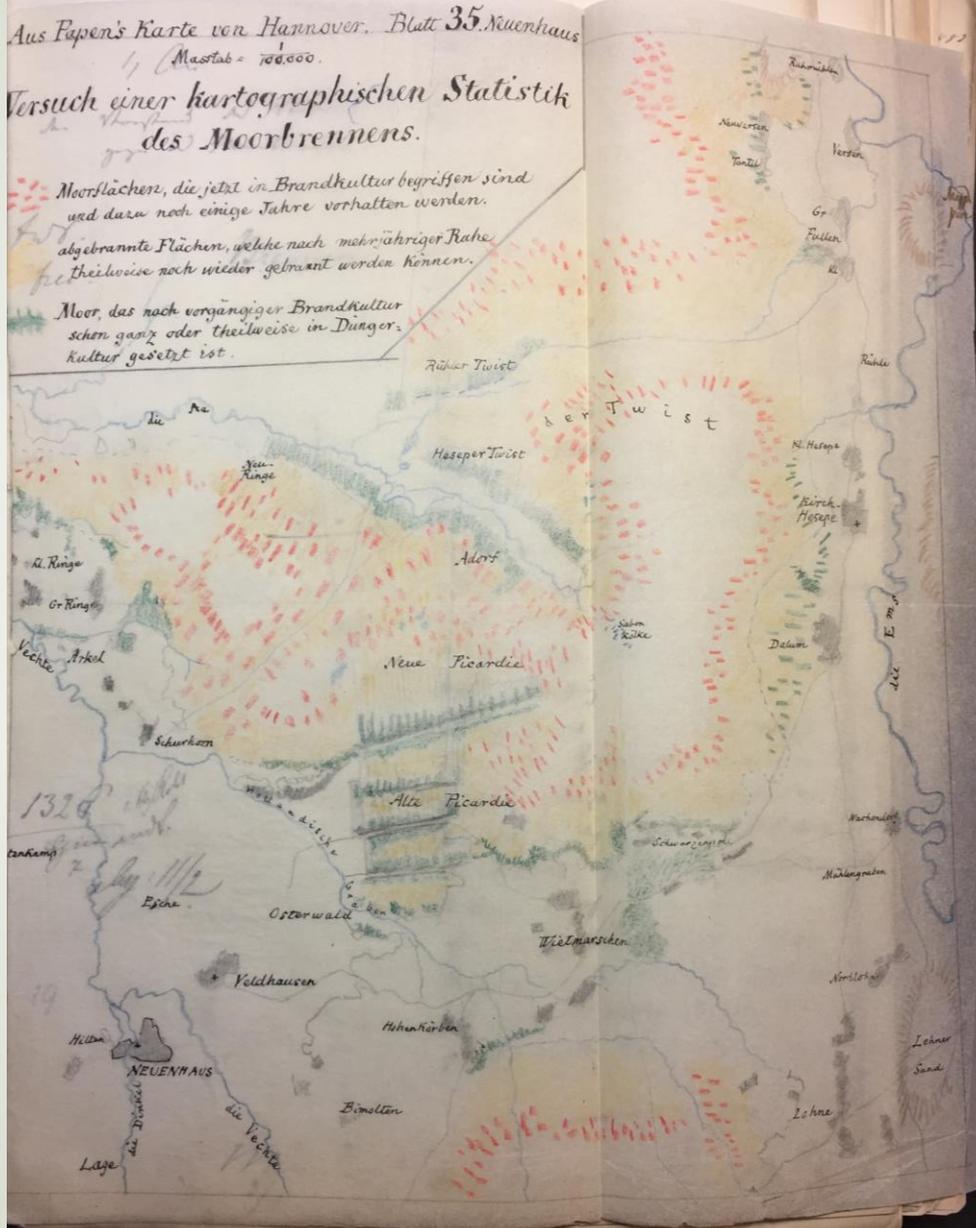
Berlin d. 5^{ten} Februar 1876. Nr. 16229. 16786.

Aus Papen's Karte von Hannover. Blatt 35. Neuenhaus

Mastab = 100,000.

Versuch einer kartographischen Statistik des Moorbrennens.

Moorflächen, die jetzt in Brandkultur begriffen sind und dazu noch einige Jahre vorhalten werden.
 abgebrannte Flächen, welche nach mehrjähriger Ruhe theilweise noch wieder gebrannt werden können.
 Moor, das nach vorgängiger Brandkultur schon ganz oder theilweise in Dünge- kultur gesetzt ist.



Thl. am Ende steht

TORFNACHRICHTEN

DER FORSCHUNGS- UND WERBESTELLE FÜR TORF GMBH · BAD ZWISCHENNAH

2. Jahrgang, Nr. 3



März 1951, Seite 9-12

Torfforschung Bad Zwischenahn

Dr. F. Bei unseren Lesern wird wohl der Wunsch aufstehen, Näheres über die Lage unseres Instituts und seine Einrichtungen zu hören. Dem kommen wir gerne nach und bringen heute eine Beschreibung unserer Forschungsstätte. Bad Zwischenahn in Oldenburg ist eine Gemeinde von über 4000 Einwohnern, gelegen am Südufer eines malerischen, 5,25 qkm großen Binnensees, der hier wie alle seartigen Gewässer „Meer“ heißt. Der Ort liegt an der Bahnstrecke und Straße Oldenburg—Leer, 15 km westlich der Hauptstadt Oldenburg.

Zum Torfforschungsinstitut zweigt eine Straße einen Kilometer westlich von Bad Zwischenahn ab. Es liegt auf dem Gelände des ehemaligen Flugplatzes, 3 km nordwestlich der Ortschaft, unmittelbar am See, in einer parkartigen, freundlichen Landschaft. Eine breite Auffahrt führt zum Hauptgebäude, das ehemals das Offizierskasino des Flugplatzes beherbergte. Durch Krieg und Demontage hat die Umgebung schwer gelitten; doch sind auf dem Institutsgelände die Kriegsschäden weitgehend beseitigt.

Es folgen über 2 ha Versuchsanlage, die zum Teil im vorigen Jahr in landwirtschaftliche Nutzung gebracht wurden und in diesem Jahr als Dauerversuchsfelder für Obst, Gemüse und Zierpflanzen eingerichtet werden sollen.



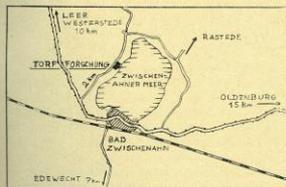
Der Auffahrt gegenüber dehnt sich ein geräumiger Lager- und Kompostplatz mit einem Nebengebäude aus. Er dient der Stapelung von Torf und anderen Bedarfstoffen; außerdem weist er eine Kompostlehrschau auf.

Das gesamte Gelände umfaßt rund 4 ha. Hauptgebäude und Gewächshaus sind mit automatischen Torffeuern ausgestattet, die im vorigen Jahr im Institut entwickelt wurden. Im Gewächshaus findet sich die automatische Untergrundbewässerung von Tischen und Hängen, die ebenfalls ein Forschungsergebnis des Instituts darstellt.

Die Laboratorien dienen bodenkundlicher Forschung, der Kontrolle gärtnerischer Erden und technischen Entwicklungen. Der Personalstand beträgt 15 Angestellte und Arbeiter.

Das Torfforschungsinstitut ist eine private Gründung der norddeutschen Torfindustrie; es arbeitet selbständig ohne staatliche Zuschüsse und ohne Marshallplangelder. Sein Arbeitsbereich ist nicht auf landwirtschaftliche und gärtnerische Fragen beschränkt; es dient satzungsgemäß „der wissenschaftlichen Forschung auf dem Gebiet des Torfes und der wissenschaftlichen Werbung für den Verbrauch von Torferzeugnissen aller Art“.

Das Institut wird rege besucht. In Lehrgängen werden Gärtner in neuzeitlichen Grundsätzen der Bodenpflege und Düngung unterwiesen.



In dem geräumigen, repräsentativen Bau sind Büros, Laboratorien, Wohnungen und Lagerräume untergebracht; er enthält auch einen schönen Sitzungs- und Vortragssaal. Umschlossen wird das Gebäude von einer ausgedehnten Schmuckanlage mit Rasen, Staudenrabatten, Ziersträuchern und Wald, insgesamt 0,75 ha. Es schließt sich eine kleine Versuchsgärtnerei an, die außer 0,15 ha Freigelände ein Ganzmetallgewächshaus von 135 qm mit neuzeitlichen Einrichtungen und mehrere Frühbeetkästen aufweist. Sie dient wissenschaftlichen Versuchen, sowie der Anzahl von Gehölzen und Stauden für das Parkgelände.

9



Abb. 1: Moorversuchsstation Neustadtswall

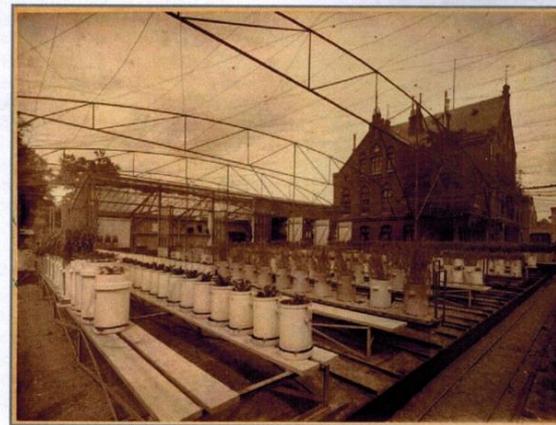


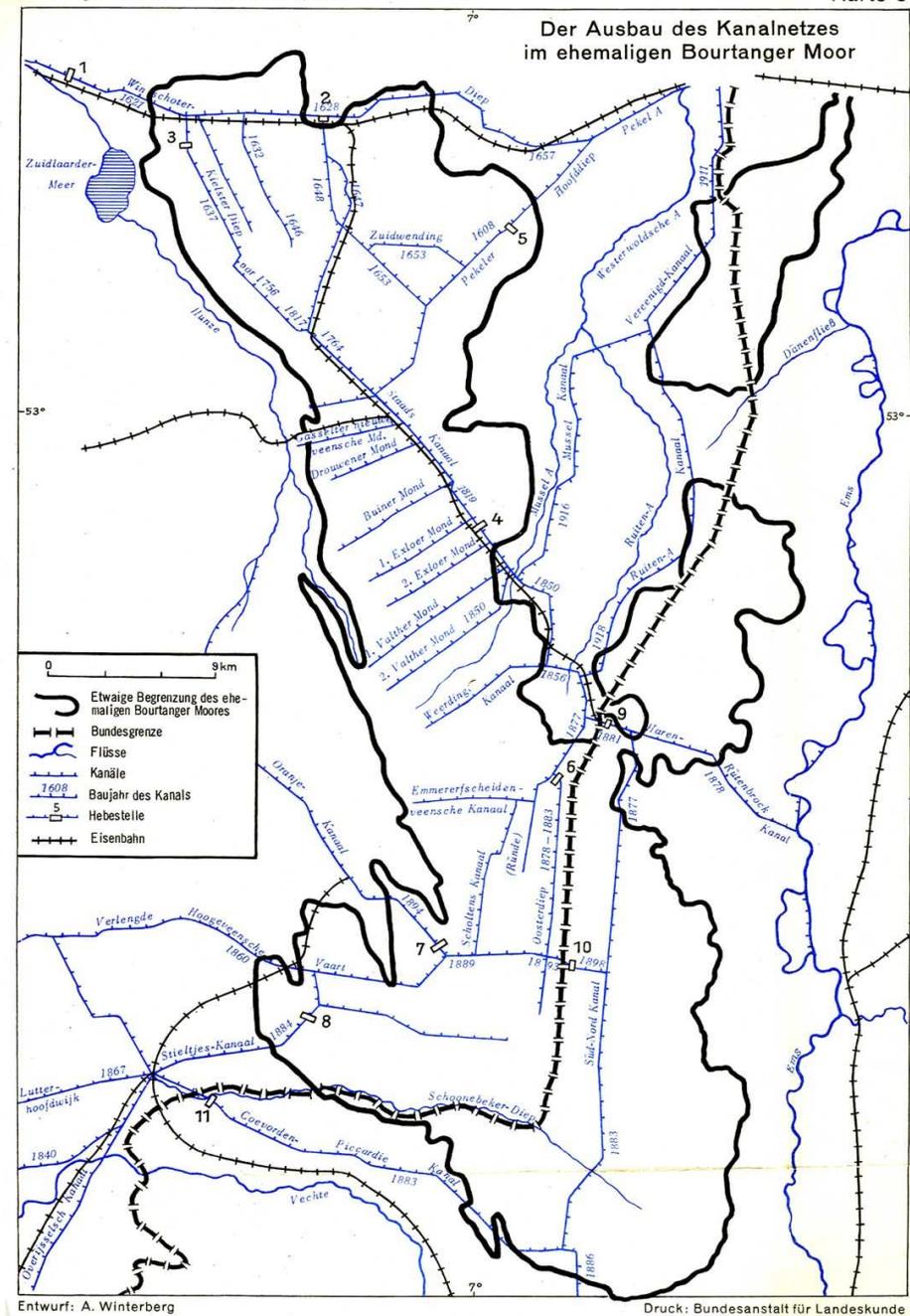
Abb. 2: Gefäßstation Neustadtswall

- 1881 Gründung des Vereins zur Förderung der Moorkultur

- 1876 Gründung der „Centralen Moor Kommission“
- 1877 Gründung der Moorversuchsstation Bremen

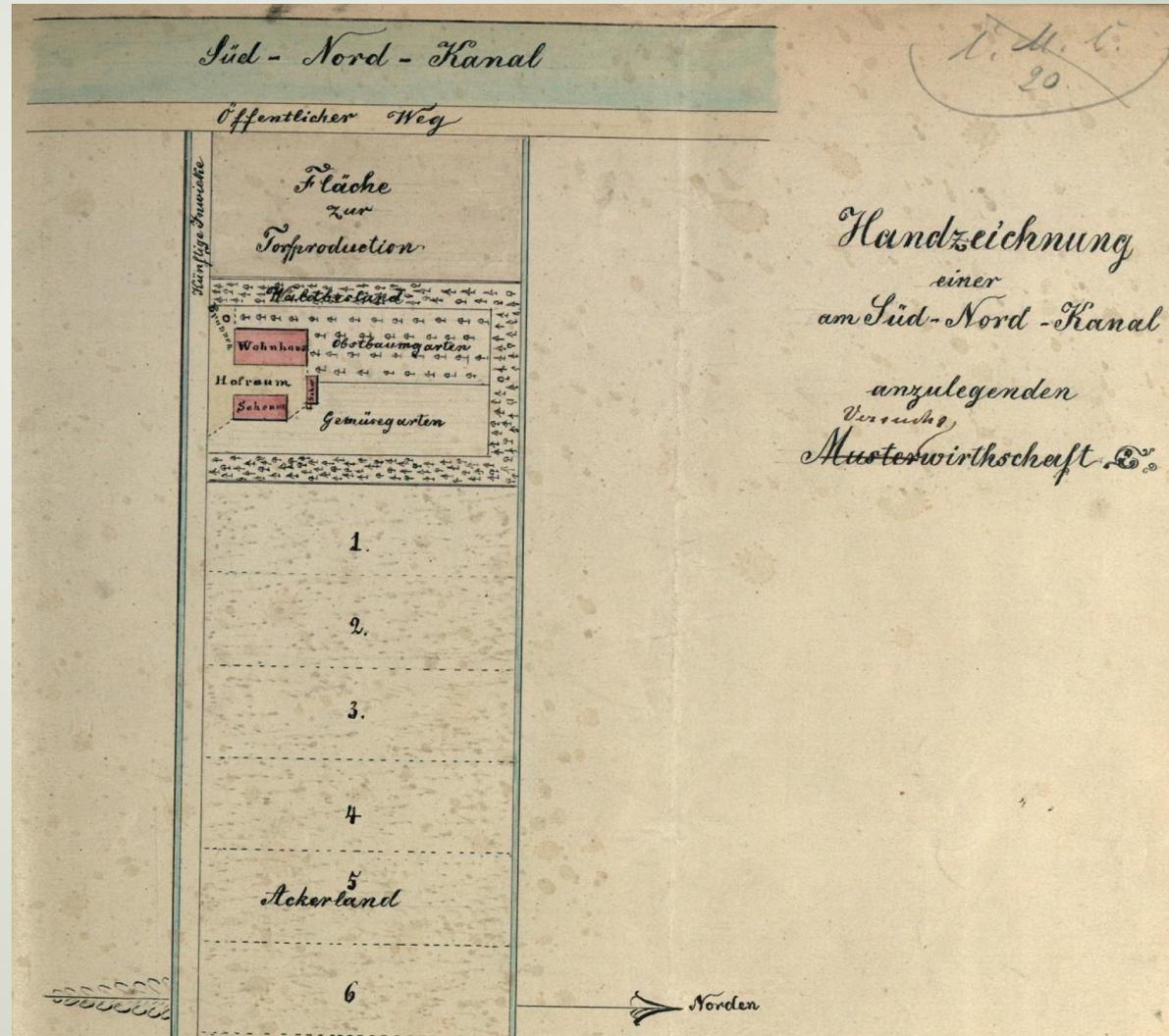


Der Süd - Nord - Kanal und
das niederländische Kanalnetz

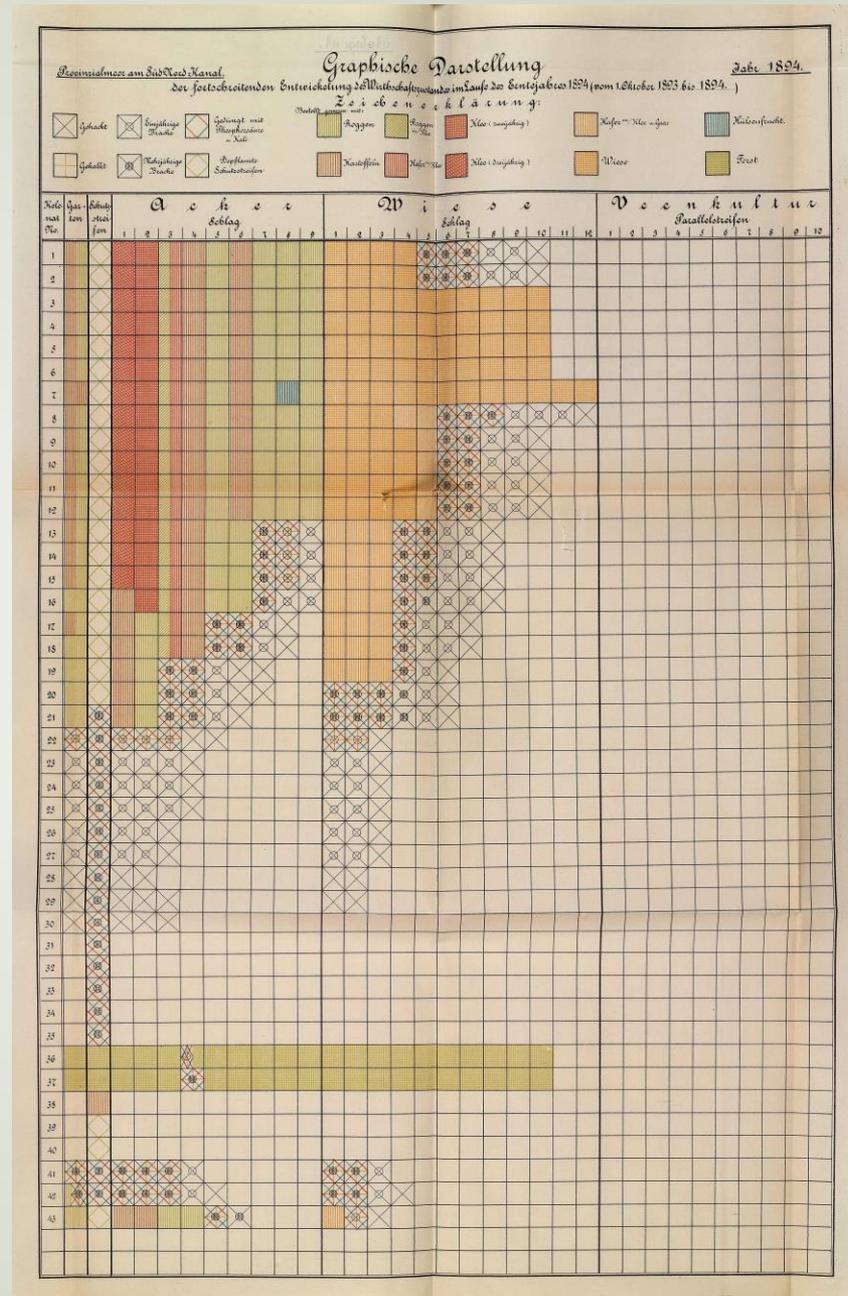


Moorversuchsstation Bremen

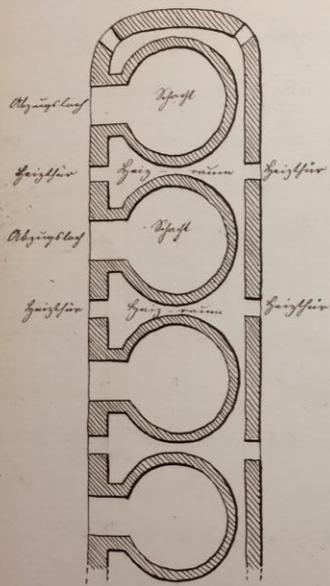
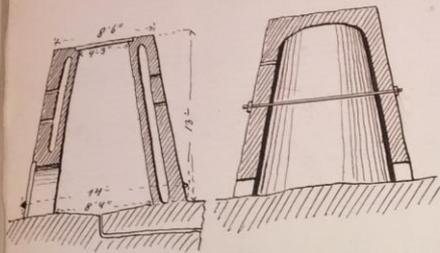
Entwicklung der Deutsche Hochmoorkultur



Moorversuchsstation Bremen
 Entwicklung der Deutsche Hochmoorkultur







12. Feuer

unter 8 1/2 Fuß tiefe Weite.
 Die sämtlichen 12 Feuer
 haben eine gemeinschaftliche
 Mantelmauerwerk von 1 1/2
 Weite Weite. Dasselbe ist von
 gleicher Höhe mit den Feuer
 und oben mit dem Pfeifen
 hal zusammen gewölbt.

Die Pfeife werden von
 der oberen Öffnung mit
 Loef besetzt und mit einem
 Ruckel und Eisenblech, das mit
 Leinwand bespannt wird, gefestigt
 sind. Die Abzugöffnungen sind
 die festigen Löcher, die 2 3/4 breit
 gehen 3 bis 3 1/2 hoch, ist über dem
 Boden der Pfeife von der einen
 Langseite der Mantelmauerwerk
 nach außen gewandt. Die sind
 beim Aufsatz der Pfeife mit
 halb einem großen Eisenblech
 festgemaakt gefestigt und gleich
 falls mit Leinwand bespannt
 sind bei der Aufkantung unter

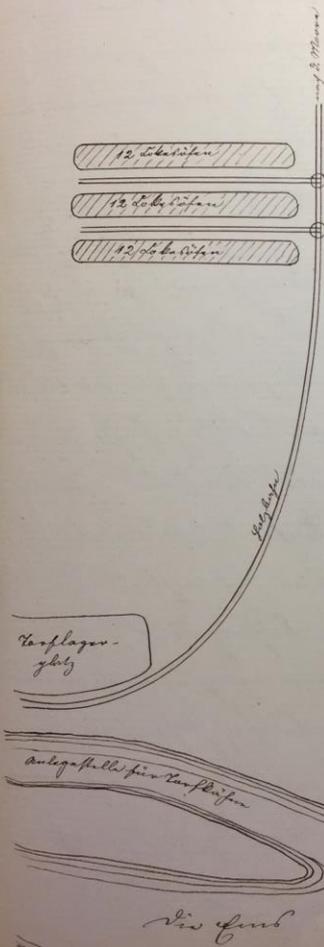
Verkokungsofen Fa. Jüngst

Quelle: Geheimes Staatsarchiv preußischer
 Kulturbesitz, Berlin

der Pfeife sind circa 3/4 Weite
 langen Weite sind einwärts
 sind die Hälfte einwärts
 sind.

Die Pfeife werden durch die
 Pfeife in Pfeifenöffnungen
 durch welche gewisse der
 Lokofen gehen. In den
 Pfeifenöffnungen sind oben
 feste Löcher, so müssen die
 Löcher von dem Pfeife sind
 sind die Pfeife ganz fest
 sind. Die Pfeife selbst sind
 in folgenden Weise an
 gehalten.

In 12 Pfeifen sind
 einer Pfeife in Pfeifen
 Öffnungen von innen.
 [siehe Zeichnung] Die Pfeife ist ein
 Pfund einwärts abge-
 stimmter Regelmantel von
 einer Mantelpfeife, in die
 gelandert sind, die Pfeife ist
 12 bis 13 Fuß hoch, fast oben 4 1/4



unter

Torf.

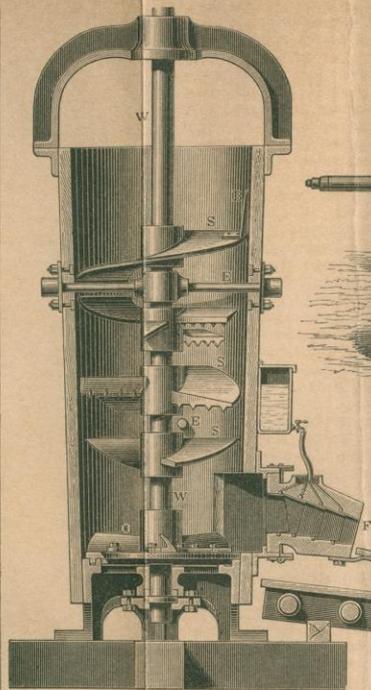


Fig. 1. Torfmaschine für Pferdebetrieb von Schlickeysen; Fig. 2 u. 3 die beiden oberen Messer derselben.

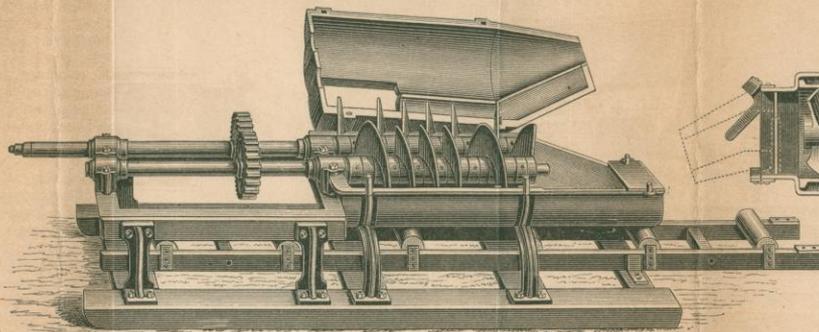


Fig. 7. Zweiwellige Torfmaschine von Grotjahn und Picau.

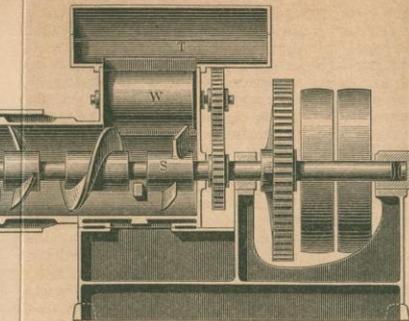


Fig. 4. Torfmaschine für Dampftrieb von Schlickeysen. Längendurchschnitt.

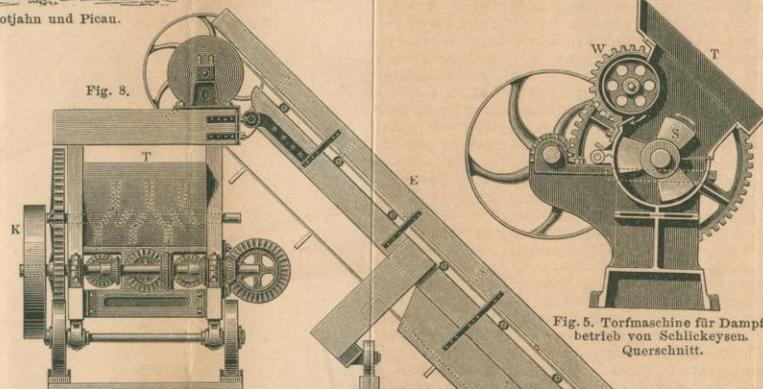


Fig. 5. Torfmaschine für Dampftrieb von Schlickeysen. Querschnitt.

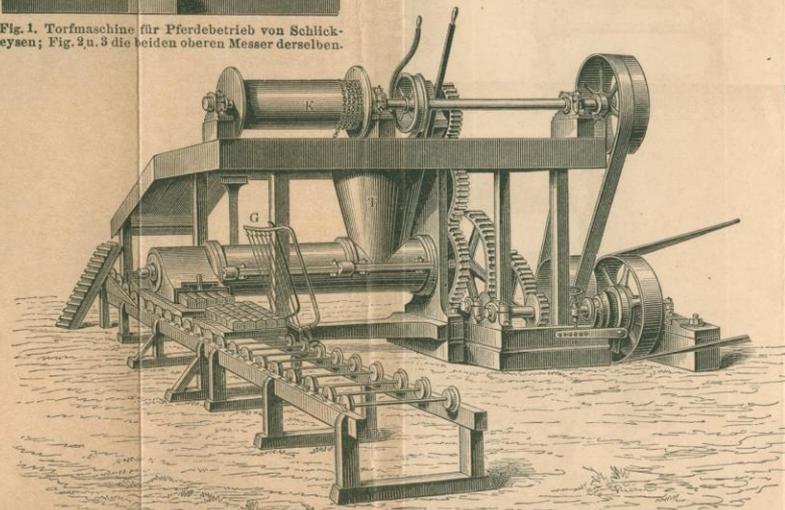
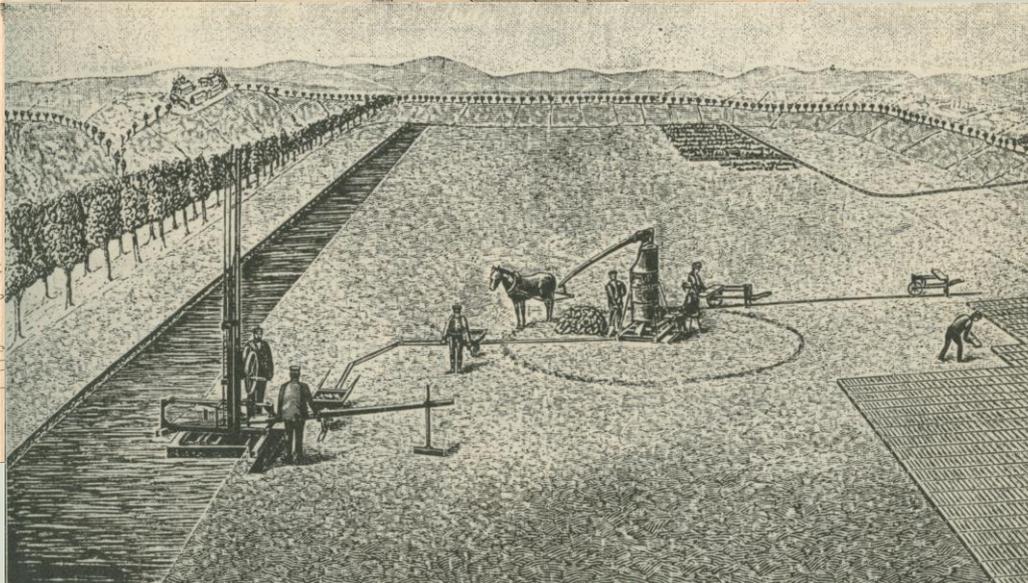


Fig. 6. Torfmaschine von Clayton, Son and Howlett.



Beginn des technisch unterstützten Torfabbaus

Abbaumethoden in Abhängigkeit des Bodes







Torfbagger System Wieland um 1920



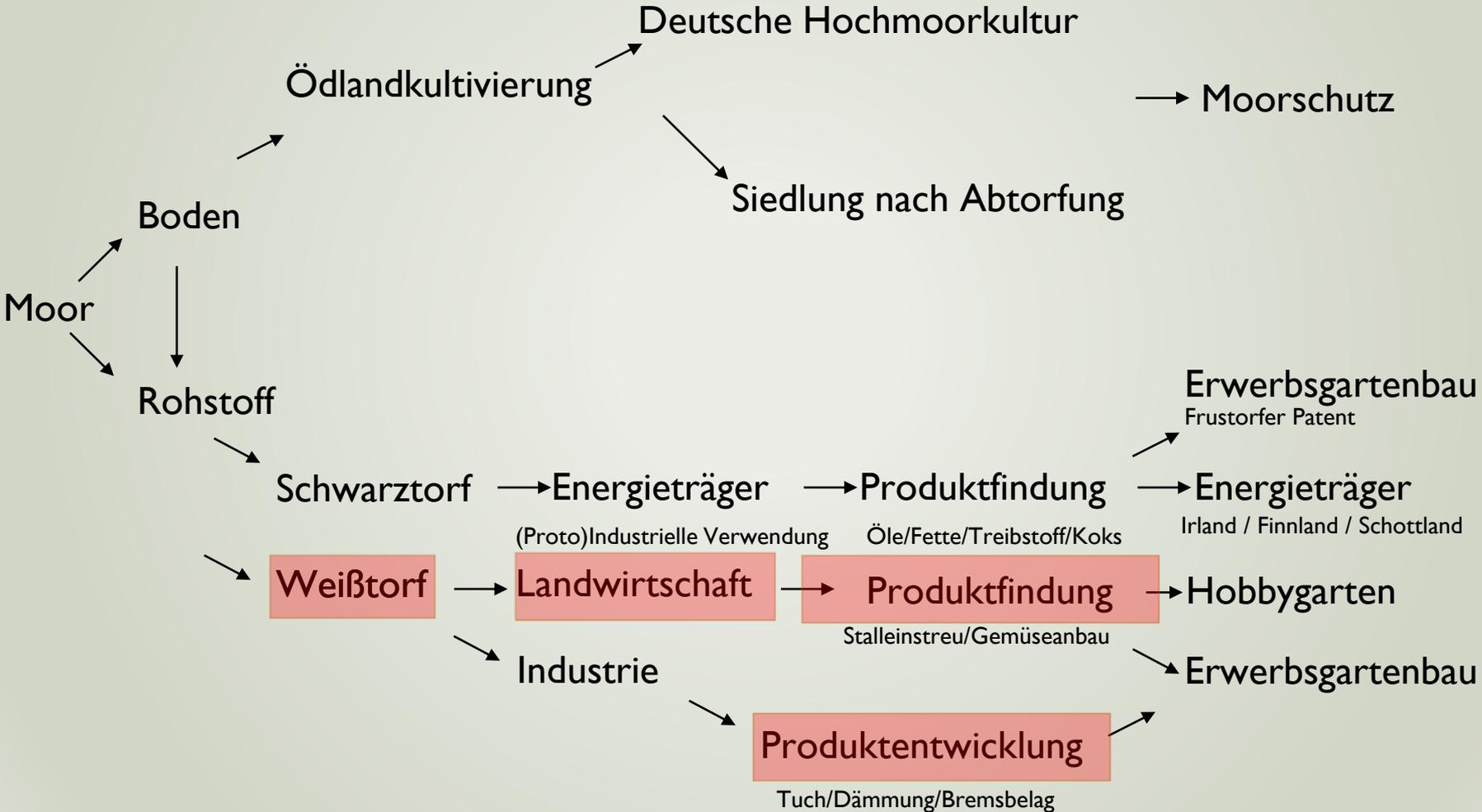
Sodensammler





Torfbagger (Eigenkonstruktion) Beispiel: Hesepor Torfwerke um 1920

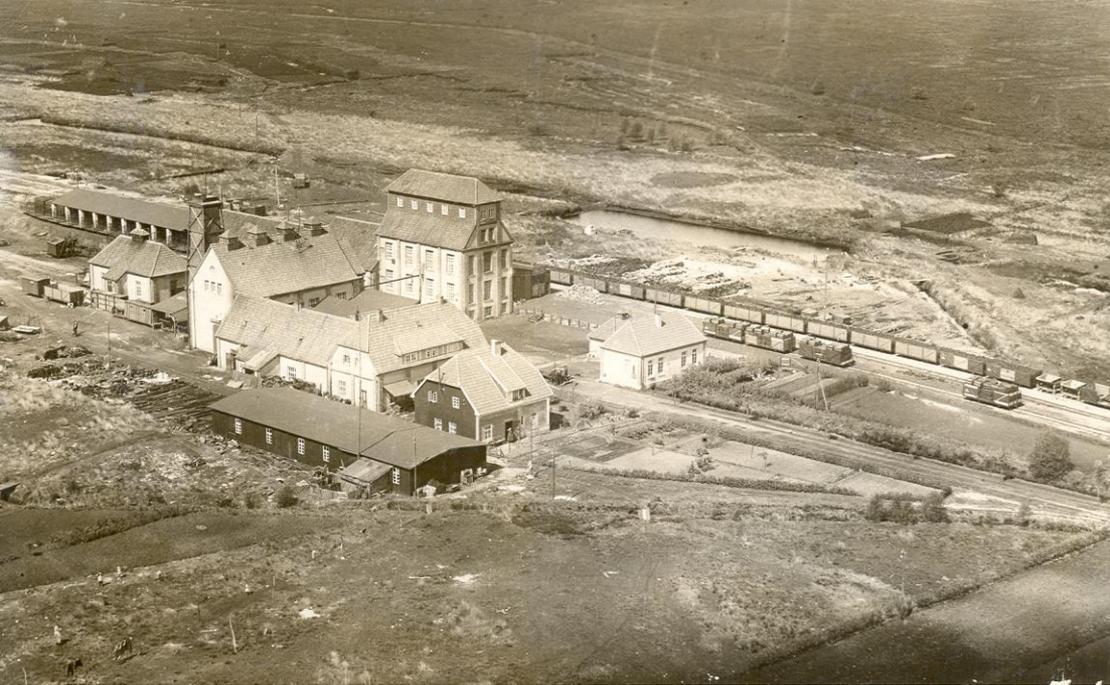
Ausgangslage



Torffabriken Anzahl um 1925





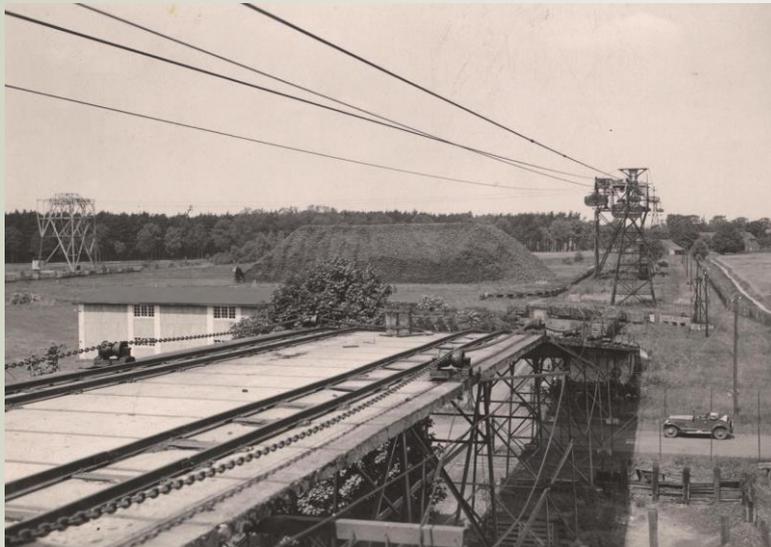


Torffabriken im Nordwesten | 1925

Beispiel Torfwerk Annaveen
Schöningsdorf



Beispiel die Deutsche Torfwollfabrik
Oldenburg

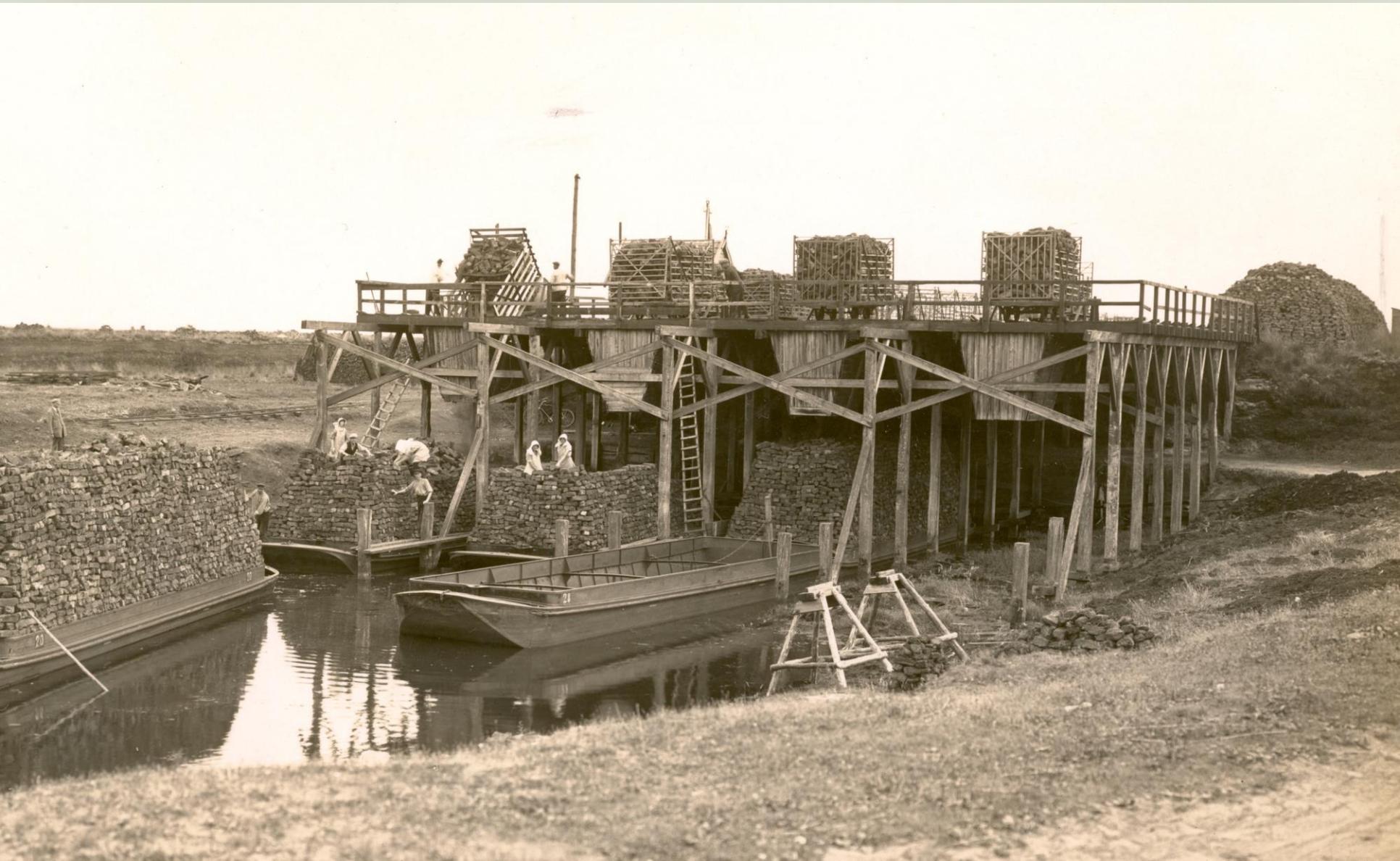


Beispiel Torfverwertung Poggenmoor
Neustadt am Rübenberge

17453



Junkers
Luftbild





Produktentwicklung









Astromag

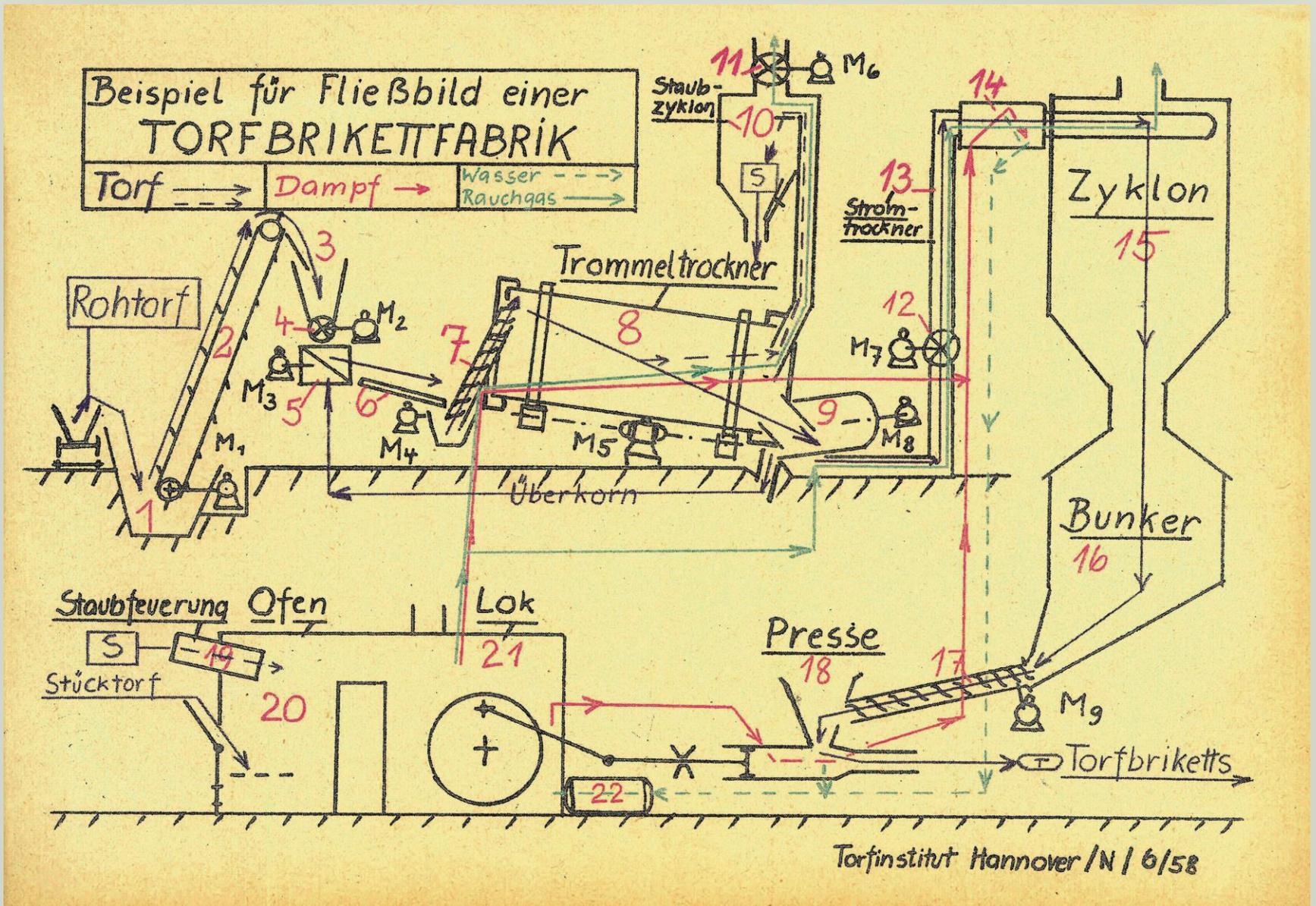
Kolibri

65369

MADE IN GERMANY

Ausgangslage - Entwicklungslinien

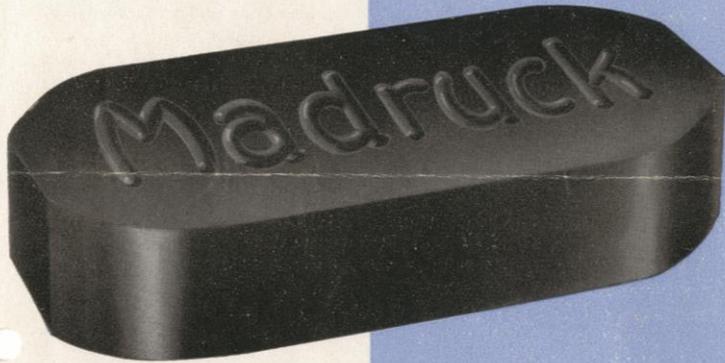




Forschung zur Verwertung der Schwarztorfe

MADRUCK BRIKETT

Sept./1903 Gf



DAS BAYERISCHE TORFBRIKETT

E. B. Ö. H. M.

Konkurrenzprodukt zur Kohle



Schmierstoffe, Fette, Öle

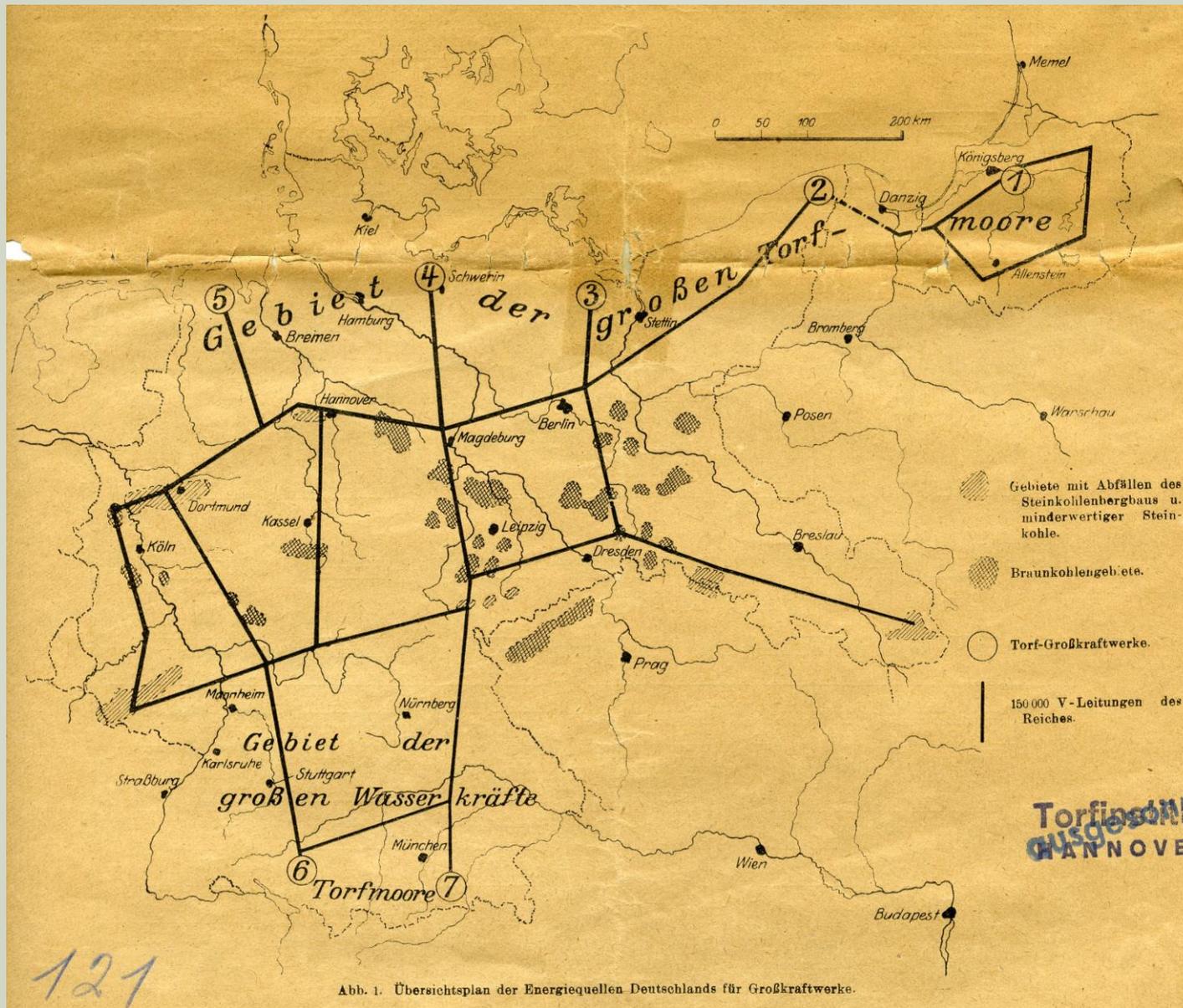
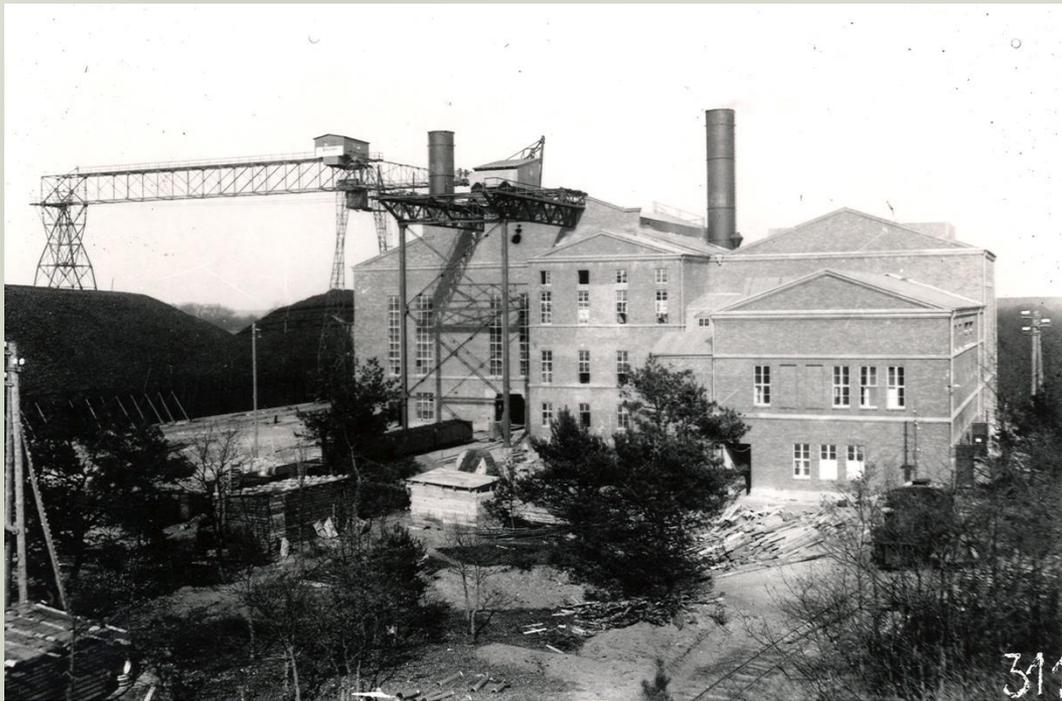


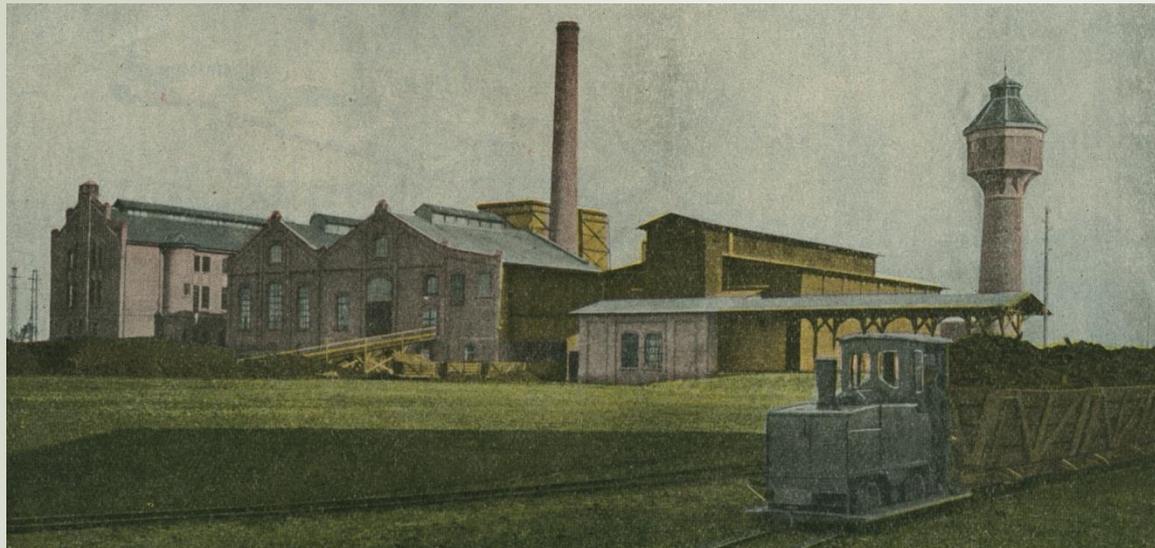
Abb. 1. Übersichtsplan der Energiequellen Deutschlands für Großkraftwerke.

„Übersichtsplans der Energiequellen Deutschlands für Großkraftwerke“



Schwarztorfverwertung in
Torfkraftwerken

Kraftwerk Rühle der HTW



Elektrische Überlandzentrale Wiesmoor

Ausgangslage - Entwicklungslinien



Der Frühling naht-
die Scholle wartet
auf Pflege und Nahrung



Geben Sie ihr, was sie braucht:
Humus *und* **Nährstoffe**



FLORA DÜNGETORF
Der Humus für den Garten

Frusdorfer Patent revolutioniert die
Herstellung von Erden für den
Erwerbsgartenbau

[» Produkte](#) » [Profi-Substrate](#)

PROFI-SUBSTRATE

Seit fast 100 Jahren steht die Floragard Vertriebs-GmbH aus Oldenburg für eine erstklassige Produktpalette im Bereich der Torfprodukte und Substrate für den Gartenbau. Beste Ausgangsstoffe und hochwertige Zusätze bilden dabei die Basis um ein Substrat herzustellen, das absolut passgenau den Ansprüchen der jeweiligen Kultur und dem Wunsch unseres Kunden entspricht. Im Hause Floragard steht die Fachabteilung Gartenbau mit dem modern eingerichteten Zentrallabor und einem 600 m² großen Versuchsgewächshaus repräsentativ für steten Fortschritt und Entwicklung. Alle Ausgangsstoffe und Zusätze, die zur Substratherstellung in den norddeutschen und baltischen Herstellerwerken benötigt werden, durchlaufen umfangreiche Anwendungstests.

So werden die verschiedenen Eigenschaften sowie im Besonderen die pflanzenbauliche Eignung der Ausgangsstoffe geprüft. Erst nach diesen Eignungstests werden sie für die Substratrezepturen freigegeben. Ziel unserer umfangreichen Bemühungen ist es, dem Anwender ein Höchstmaß an Kultursicherheit und konstant hohe Qualität zu garantieren. Unsere qualifizierten Berater sind als Gärtnermeister und Gartenbauingenieure vom Fach und lassen ihre ganze Erfahrung in die Arbeit vor Ort einfließen.

Unser Know-How für Ihren Wachstumserfolg – mit Premium-Substraten von Floragard.



- [Anzucht- und Stecksubstrate](#)
- [Topf- und Containersubstrate](#)
- [Bio-Substrate](#)
- [Presstopfsubstrate](#)
- [Growbags](#)
- [GaLa-Substrate](#)
- [Torfprodukte](#)
- [Endverkaufserden für Profi-Betriebe](#)

Klasmann-Deilmann: Unsere Leistungen

Kultursubstrate



Blumenerden



Rohstoffe



Erneuerbare Energien



Wir fördern Wachstum weltweit

Klasmann-Deilmann ist die führende Unternehmensgruppe der internationalen Substratindustrie mit Vertriebs- und Produktionsgesellschaften in Europa, Asien und Amerika. Unsere Kultursubstrate bilden überall auf der Welt eine wesentliche Grundlage für das Wachstum von Pflanzen und den Erfolg unserer Partner und Kunden im Produktionsgartenbau.

Darüber hinaus sind wir ein aufstrebender Anbieter Erneuerbarer Energien und Nachwachsender Rohstoffe. Im Fokus stehen derzeit die Herstellung und der Vertrieb von Holzhackschnitzeln aus eigenen Kurzumtriebsplantagen und Forstwirtschaft für die thermische Verwertung.

1913 gegründet, zählen wir zu den Hidden Champions des deutschen Mittelstands. Strategisch sind wir weit in die Zukunft ausgerichtet, um unseren Wachstumskurs nachhaltig zu sichern und bleibenden Erfolg in allen Unternehmensbereichen zu erzielen.





Edenderry (Irland) Peat Fire Plant



Hausbrand in nordischen Ländern



Vielen Dank zunächst